№ 6307. Mittwoch, 5. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 1. Oct. fortgesetzten Ziehung der 6. Classe fiel 1 Gewinn von fl. 2000 auf No. 6068. 3 Gewinne von fl. 1000 auf No. 8439 8450 21,770. 6 Gewinne von fl. 300 auf No. 2325 5368 5399 7534 21,107 25,905. 14 Gewinne von fl. 200 auf No. 153 1028 2022 4060 11,031 12,536 12,649 13,298 16,112 16,931 18,024 19,370 20,951 21,442.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Bern, 4. Oct. Der Bundesrath hat den Befehl ertheilt, durch die 9. eidgenössische Brigade sofort die Grenze zu besetzen, weil deutsche Truppen wahrscheinlich auf Belfort marschiren.

Rouen, 4. Oct. In der letzten Nacht entgleiste bei Crétot zwischen hier und Amiens ein Militär-Eisenbahnzug, wobei 15 Soldaten getödtet und 115 mehr oder weniger schwer verwundet wurden.

Florenz, 4. Oct. (Plebiscit über die Vereinigung Roms mit Italien.) In der Provinz Viterbo haben 24,207 mit Ja, 228 mit Nein gestimmt; in der Provinz Frosignone 25,536 mit Ja, 271 mit Nein.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Reims, 3. Oct. Seitens der Civil-Commissarien ist folgende Proklamation erlassen: „Se. Maj. der König von Preußen hat als Höchst-Commandirender der verbündeten deutschen Armeen geruht, die Unterzeichneten zu Seinen Civil-Commissarien bei dem General-Gouvernement zu Reims zu ernennen. Berufen, die Civil-Verwaltung aller von deutschen Truppen besetzten französischen Departements, mit Ausschluß der zu den Gouvernements des Elsaß und in Lothringen gehörigen, zu leiten, werden wir bestrebt sein, die für die Bevölkerung mit dieser Besetzung verbundenen Lasten durch gleiche und gerechte Vertheilung zu erleichtern. Wir werden thun, was in unserer Macht steht, um jeder berechtigten Klage Recht und Abhilfe zu schaffen, um Industrie und Handel wieder zu beleben, um die Wege des Verkehrs wieder herzustellen. Wir werden diese Absicht in dem Maße erreichen, als wir in derselben von der Bevölkerung, den Gemeindevertretungen, der Geistlichkeit, den Behörden und den industriellen Gesellschaften unterstützt werden." Gegeben zu Reims, den 27. September 1870. Carl Prinz zu Hohenlohe. Carl Graf von Tauffkirchen.

Tours, 3. Oct. (Auf indirectem Wege.) Admiral Fourichon verbleibt Mitglied der Regierung und behält das Marineministerium, tritt jedoch das Departement des Kriegsministeriums an General Lefort, den Delegirten des Kriegsministers, ab.

Brüssel, 4. Oct. „Bien Public" zufolge bereiten die belgischen Bischöfe einen Protest gegen die Thatsachen vor, welche sich in Rom vollzogen haben.

Washington, 3. Oct. Der Schatzsekretär Boutwell hat angeordnet, daß in jeder Woche des laufenden Monats eine Million in Gold verkauft und zwei Millionen Bonds angekauft werden.

Z Bausteine zum Deutschen Reich.

Von allen Seiten bietet sich den leitenden Persönlichkeiten Unterstützung an zur Lösung der Deutschen Frage. Zwei Dinge sind es besonders, welche politische Fachmänner und Dilettanten beschäftigen: die Constituirung des neuen Bundes und die Stellung, welche den erworbenen Westprovinzen in demselben angewiesen werden soll. Graf Münster, einer der vorurtheilsfreiesten, nationalgesinntesten unter den Conservativen des Herrenhauses, macht in einer kleinen Schrift: „Deutschlands Zukunft das Deutsche Reich" (Janke, Berlin) Vorschläge von seinem Standpunkte. Das würde ein sonderbarer Bau werden, den der hannöversche Aristokrat aufzuführen räth, voller Kammern und Winkel, construirt nicht nach dem Bedürfniß der Zeit, welches große, übersichtliche, einfache Verhältnisse erheischt, sondern nach den Rücksichten, Einwürfen und Bedenken, durch die man jeder beeinträchtigten Duodez-Souveränetät, jedem etwa verletzten Scheinrechte Genüge leisten soll. Einzelnes läßt sich wohl hören, wenn auch aus andern Motiven, als der edle Graf sie anführt.

Mit der „Kreuzzeitung" stimmt er in seinem Grauen vor Allem, was an die Republik mahnen könnte, überein. Eine monarchische Staatsform hält er für die einzig mögliche. Wir allerdings auch; aber nicht etwa deshalb wollen wir einen deutschen Kaiser haben, weil in den Bezeichnungen Bund, Präsident rc. ein „Spielen mit republikanischen Formen" liegt, welches sich für Deutschland nicht schickt, sondern weil wir den nationalen Einheitsstaat erstreben und für ihn eine möglichst feste Form, einen klaren, bestimmten Ausdruck auch äußerlich für geboten halten. Einen solchen finden wir in dem deutschen Kaiser. Graf Münster führt aber aus, daß nicht nur die Form, sondern auch das Wesen des neu zu bildenden Staates möglichst weit von der imposantesten Staatenbildung der Neuzeit, von dem nordamerikanischen Freistaat, sich entfernt halten müsse. Das Einkammersystem muß abgeschafft, ein Herrenhaus gebildet, der föderative Character der Verfassung beseitigt werden. Dadurch soll die also gestärkte Centralgewalt die Kraft und Fähigkeit zu vollständiger Decentralisation erhalten. Was Preußen nicht möglich war, soll Deutschland vollenden. Auch wir wollen eine starke Executive an der Spitze des Reiches, auch wir verlangen Decentralisation, Berücksichtigung jeder Stammeseigenart, freie Selbstverwaltung für die Gemeinde, den Kreis, die Provinz. Aber wir begreifen nicht, wie diese Centralgewalt gestärkt werden soll durch den complicirten Apparat, mit dem Graf Münster sie ausrüsten will. Neben dem vom Kaiser ernannten Reichsministerium soll ein Staatsrath, bestehend aus sämmtlichen Fürsten und Prinzen, die Vorlage prüfen, hinter diesen kommt ein Fürstenhaus, in welchem wieder die Fürsten und die Prinzen, daneben auch die Mediatisirten und dann noch erbliche Mitglieder des preußischen Herrenhauses Platz haben sollen. Ein gutes Collegium! Wir bezweifeln, daß die Könige von Bayern und Württemberg besonders Verlangen darnach tragen werden, mit Kleist-Retzow und Waldaw-Steinhöfel auf derselben Bank zu sitzen und zu stimmen; wir bezweifeln ferner, daß eine solche buntgemischte Versammlung die Executive besonders stärken, den Reichsgedanken populär machen würde. Graf Münster weiß wohl nicht, daß selbst die kleinen Herren, welche durch den Reichsdeputationshauptschluß ihre Nußschalen-Souverainetät verloren, es bisher unter ihrer Würde hielten, Sitze im Herrenhause einzunehmen. Zwischen ihnen und den Königen, die Graf Münster mit einem Federstrich heute mediatisiren will, ist doch wohl noch ein Unterschied. Er selbst mag so selbstzufrieden sein, die Stellung eines großen Peers für beneidenswerther, als die eines kleinen deutschen Souverains zu halten; der König von Sachsen ist indessen wahrscheinlich anderer Meinung.

Die Tendenz der kleinen Schrift ist eine entschieden patriotische. Der Verfasser will, wie wir, ein großes, starkes, geachtetes Vaterland, will, wie auch wir, daß Preußen in diesem aufgehe, daß sein Herrschergeschlecht an die Spitze der Nation trete, ausgestattet mit der ganzen Machtvollkommenheit eines modernen, constitutionellen Reichsoberhauptes. Aber der von ihm vorgeschlagene Modus ist ein unmöglicher, er verletzt alle Theile, ohne einem etwas zu nützen. Mit dem preußischen Herrenhaus würde die unpopulärste Institution ganz Deutschlands im neuen Reiche verewigt werden, mit der Degradation der Souveräne zu Herrenhäuslern und Staatsräthen für jene kleinen Landesherren eine unverträgliche Zwitterstellung geschaffen. Da ziehen wir trotz mancher Unvollkommenheiten die Nordd. Bundesverfassung bei Weitem vor. Sie sichert den Territorialfürsten im Bundesrathe Vertretung, ohne diese selbst sichtlich zu degradiren, mediatisirt sie nur in den wesentlichsten Dingen, in Angelegenheiten des Militärs, der Vertretung nach Außen, der Zoll-, Steuern-, Gerichts- und Verkehrs-Gesetzgebung, und vollbringt, unterstützt durch zweckmäßige Gesetze, unmerklich aber sicher die Umwandlung zum Einheitsstaat. Darin pflichten wir dem Verfasser vollkommen bei, daß der Norden dieses Liebäugeln, Werben, Agitiren, dessen Zeugen wir leider in den letzten Wochen wieder waren, nicht nöthig hat. Wollen die Südstaaten der Verfassung, die wir für die zweckmäßigste halten, nicht beitreten, gut! mögen sie als selbstständig zu existiren suchen, ein Spielball der eigenen Parteiungen und der Nachbarn, ein Vergleichsobject bei spätern Kriegen. Ohnmächtige Kleinherrschaft, industrielles und commerzielles Verkommen wäre ihr Schicksal, was kein deutscher Patriot ihnen wünschen, was aber nur ihr eigener Entschluß vermeiden kann.

Der zweite Haupttheil der deutschen Frage, die Stellung der Westprovinzen im Reich, behandelt ein Aufsatz Treitschkes: „Was wir fordern von Frankreich". (G. Reimer, Berlin. Das ist ein anderes Stück Arbeit; durch diese Ausführungen weht historische Luft, sie strahlen eine wohlthuende patriotische Wärme aus, Schwung und edle Begeisterung spricht aus ihnen, klar und logisch entwickelt sich der Ideengang des Verfassers, wir lesen diese Schrift wie den Brief eines alten, treuen Freundes, dessen innerste Herzensüberzeugungen von jeher, so lange wir politisch denken konnten, die unsrigen sind. Da mag man denn um Kleines nicht rechten, nach Schulmeister und Pedantenart. Treitschke weist nach, daß nur Preußen ein Recht, ja den Bevölkerungen jener Länder gegenüber eine Pflicht habe zu ihrem Besitz; wir würden es vorziehen, wenn die Provinzen unmittelbar dem Reiche unterständen, natürlich mit vollen Rechten in der Volksvertretung und vollen Pflichten für den Heeresdienst. Nicht weil dieses oder jenes preußische Gesetz den in Frankreich weiß Gott nicht verwöhnten Herren Elsässern vielleicht nicht munden möchte, sondern weil durch solchen gemeinsamen Besitz das nationale Band fester, jede Gefahr einer Verstimmung gehoben und der Reichsexekutive dennoch die volle Verfügung über die Kräfte und Mittel jener Gebiete gewahrt wird. Diese Frage scheint uns aber gänzlich untergeordnet, darüber streitet nicht, wem es Ernst um die Sache ist.

Treitschke giebt uns in dem meisterhaften Essai ein in lebhaften Farben ausgeführtes Bild des Elsaß; wir sehen die deutsche Landschaft, das deutsche Volk, seine Stellung und seine Verbindungen mit Frankreich; der Verfasser, ein nächster Nachbar jener Gauen, giebt zu, daß die Trennung von jenem Staate ihnen schwer werde, daß dieselben aber gesunde und willige Glieder des deutschen Reiches werden müssen. Ein wahres, ein für allemal geltendes Wort spricht er da gegen den Schwindel vaterlandsloser Demagogen von dem Rechte der Selbstbestimmung. Diese kindische Spielerei der Volksabstimmungen, ein willkommener Apparat sowohl für die Herrschsucht und Annectirungsbegier wie für die Weltdemokratie der Herren Jacoby und Genossen wird in ihrer kläglichen Einseitigkeit abgethan. Treitschke spricht nicht als „Macher", sei er Volksredner oder Agent der Gewalt, sondern als Historiker über die Sache. Der Geist eines Volkes, sagt er, umfaßt nicht nur die nebeneinander, sondern auch die nacheinander lebenden Geschlechter. Wir berufen uns wider den mißleiteten Willen derer, die da leben, auf den Willen derer, die da waren, jener starken Männer, welche einst der Sprache, der Sitte, Kunst, dem Gemeinwesen den Stempel unseres Geistes aufprägten. Noch ehe das 19. Jahrhundert zu Ende geht, wird die Welt bekennen, daß die Geister Erwins von Steinbach, Seb. Brandts noch leben, daß wir, indem wir den Willen der heutigen Elsässer gering schätzten, lediglich ein Gebot der nationalen Ehre erfüllten. — Das ist nicht die Sprache eines Clubredners, eines politischen Parteimannes, sondern eines Historikers, und historisch die Dinge anzusehen, die Geschichte um Rath fragen, ihr als Leiterin folgen, das ist die große Nothwendigkeit für alle die, welche heute ein Wort mitzureden sich vermessen, eine Nothwendigkeit, welche leider oft so wenig beachtet wird.

⁂ **Berlin**, 4. Oct. Die Nachrichten über die Berufung des Landtags schwanken immer noch hin und her. Die „Corr. St." will jetzt erfahren haben, daß Vorbereitungen zur Einberufung für den 20. October getroffen seien. Doch soll es sich dabei nicht allein um Feststellung des Budgets, sondern zunächst um eine Verlängerung des Mandats der Abgeordneten um einige Monate, wahrscheinlich bis zum 1. April 1871 handeln. Erst wenn die Vorlage wegen der Mandatsverlängerung erledigt ist, sollte der Etat eingebracht werden. Trotzdem die „C. St." im Allgemeinen gut unterrichtet ist, klingt diese Nachricht sehr unwahrscheinlich. Die Verlängerung des Mandats wäre eine Veränderung des Art. 73 d. Verf., Verfassungsänderungen können (nach Art. 107) nur durch zwei, durch einen Zeitraum von mindestens 21 Tagen getrennte, Abstimmungen beschlossen werden. Die zweite Abstimmung würde also schon in eine Zeit fallen, in der das Mandat des Abgeordnetenhauses, das am 7. November erlischt, factisch aufgehört hat. — Der Aufruf des hiesigen Magistrats für Straßburg, dem die Stadtverordneten gleichfalls beigetreten sind, wendet sich zunächst an die deutschen Städte, „denen Straßburg einst voranleuchtete in bürgerlicher Tüchtigkeit, in mustergiltiger Verfassung seines Gemeinwesens, in Uebung und Pflege von Kunst und Wissenschaft"; die Magistrate sollen aus Kämmereimitteln beisteuern und zugleich Sammlungen privater Gaben veranstalten. Auch außer den Städten hofft der Aufruf Personen zu finden, welche sich zur Veranstaltung von Sammlungen bereit finden. Der Berliner Magistrat erbietet sich, die gesammelten Beträge in Empfang zu nehmen. — Dem neulich veröffentlichten Programm der Fortschrittspartei in der deutschen Frage ist nachträglich noch Dr. Löwe beigetreten. Auch soll, der „Volksztg." zufolge, eine Versammlung in Nürnberg ihren Anschluß erklärt haben. Im Ganzen hat die Proclamation auch innerhalb der Partei eine sehr kühle Aufnahme gefunden. — Die Ober-Postdirectionen für den Elsaß und Lothringen sind bereits eingerichtet, und zwar die für den Elsaß in Straßburg, die für Lothringen bis nach der Besitznahme von Metz in Nanzig. Die Postadministration, welche für die occupirten Gebiete bisher in Nanzig etablirt war, ist nach Reims vorgeschoben worden, wo sie ihre Thätigkeit für diejenigen Gebiete, welche nicht zur Annection bestimmt sind, weiter fortsetzen wird. Der General-Post-Director Stephan wird in den nächsten Tagen hier zurückerwartet. Die Verwaltung des Telegraphenwesens im Elsaß und in Lothringen geht jetzt ihrer definitiven Organisation entgegen. Es steht die Eröffnung des telegraphischen Privatverkehrs zwischen Deutschland und diesen Gebieten in naher Aussicht. Bis jetzt reicht derselbe bis Saarbrücken und Frankfurt a. M. In Nanzig ist eine Telegraphendirection eingerichtet, welche mit der Feldtelegraphie in Verbindung steht und bestimmt ist, den telegraphischen Verkehr dieser mit Deutschland zu vermitteln, der sich allerdings so lange, bis die Sammelstationen von Saarbrücken und Frankfurt weiter vorgeschoben worden sind, auf Staatsdepeschen beschränkt. Die Feldtelegraphie-Abtheilung hat in einem Kreise, sowohl um Paris als auch um Metz, so weit die Cernirungslinie unseres Heeres reicht, in allen Ortschaften Telegraphenstationen angelegt.

— Die „Gazetta d'Italia" erhält von ihrem Correspondenten in Rom die Uebersetzung eines Briefes, den König Wilhelm d. d. Hauptquartier Reims am 8. Sept. 1870 an den Papst gerichtet haben soll. Das Schreiben lautet: „Heiligster Vater! Der Herr Bischof von Paderborn hat mir das Schreiben übergeben, mit welchem mir Eure Heiligkeit bekanntgeben, Grund zu der Vermuthung zu haben, es könnte Se. Majestät der König von Italien vielleicht eine Armee in die päpstlichen Staaten und nach Rom einmarschiren lassen. Eure Heiligkeit verlangen von mir, ich solle Se. Majestät den König von Italien an der Ausführung dieses Vorhabens verhindern, und verlangen weiter eine bewaffnete Intervention meiner Truppen, um im Nothfalle Eurer Heiligkeit beizustehen. Ich bedauere wahrhaftig, daß die von mir und meiner Regierung angenommene Politik mir ganz absolut jede Intervention in einer solchen Frage unmöglich macht. Ich stehe andererseits zu meinem Bruder, dem König von Italien, in den besten Verhältnissen und könnte die guten Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien bestehen, nicht eines politischen Interesses wegen gefährden, das, wie Eure Heiligkeit zu ignoriren scheint, mit den Interessen Preußens in keinerlei Weise vereinbarlich ist. Ich zweifle weiter nicht, daß Se. Majestät der König von Italien und seine Regierung, wenn es nöthig wäre, in Eurer Heiligkeit Staaten einzurücken, um die Ausschreitungen der revolutionairen Partei Europas niederzuhalten, Eurer Heiligkeit jene Garantien geben wollen, welche die freie Ausübung jener geistlichen Autorität sichern, die Eure Heiligkeit im Interesse der Kirche ausüben muß, als deren Haupt Sie anerkannt werden. Mit dem größten Verlangen, es möchten der Friede und die Ordnung in jedem Theile Europas wieder gänzlich hergestellt werden, bitte ich Eure Heiligkeit, mir zu glauben, daß ich bin Ihr aufrichtiger Freund Wilhelm."

* Ueber die Stellung der einzelnen Truppenkörper der Cernirungsarmee von Paris läßt sich nach verschiedenen Specialberichten mit ziemlicher Gewißheit Folgendes feststellen. Die IV. Armee, im Norden von Paris mit dem Hauptquartier Tremblay, wird durch drei Armeecorps gebildet. Davon steht das 12. königl. sächsische der Westfront, den

Forts Aubervilliers und Romainville gegenüber. Ihre Positionen haben sie durch Feldbefestigungen dermaßen verstärkt, daß es den Belagerten schwer werden wird, hier einen erfolgreichen Angriff zu unternehmen. Nördlich bei Gonesse schließt sich an das 12. Corps das Gardecorps mit der Front gegen St. Denis und hinwiederum mit diesem hat das 4 Armeecorps Fühlung, das auf der Linie Sarcelles-Pierresitte gegen die nördliche Befestigungsfront operirt. In dem Seinebogen gegenüber dem Fort Mont Valerien lagert das 5. Armeecorps. Auch das 6. Armeecorps ist auf der Westseite von Paris stationirt. Die telegraphisch in London am 1. Oct. gemeldete Nachricht über ein Gefecht vor Paris, in welchem ein Angriff der Franzosen auf das 6. Corps der deutschen Armee siegreich abgeschlagen worden, erhält einen Commentar durch einen Brief des Correspondenten der „Daily News" vom 24. Sept. aus dem Hauptquartier des Kronprinzen datirt. Darnach steht das 6. Corps bei Buzenval (soll wohl heißen Bougival) einer Position hinter Suresnes, wo die Deutschen in den letzten Tagen gewaltige Batterien aufgepflanzt haben. Die Franzosen mochten entdeckt haben, daß ihre Vertheidigungslinie gerade an dieser Stelle besonders schwach war und beschäftigten sich eben damit, sie durch Verschanzungen zu verstärken, als sie durch die Ankunft des Kronprinzen unterbrochen wurden. Die verschiedenen Corps der kronprinzlichen Armee nahmen dann Besitz von den unvollendeten französischen Verschanzungen und Paris wird nun nur über seine regelmäßigen Wälle und die gewöhnliche Kette von Forts zu verfügen haben. — Auf die Südwestfront scheint demnach der energische Angriff gerichtet zu werden. Südlich vor der Fortslinie stehen die Bayern und die Verbindung zwischen ihnen und der 4. Armee, deren Stellung wir am Eingange besprochen, bildet gegenüber der Südostfront die württembergische Division.

Hauptquartier des Oberkommandos der III. Armee. Versailles, 25. Sept. In den Stellungen unserer Vorposten hat sich insofern eine Veränderung zugetragen, als auch das Schloß von St. Cloud außer Bereich der feindlichen Operationslinie gesetzt worden ist. Bis an die Mauern des Parkes hatten drei Bataillone ihre Detachements bereits am 20. September vorschieben können. Verschiedene Anzeichen wiesen darauf hin, daß der Park nur von Franc-tireurs und Blousenmännern besetzt war. Dennoch mußte eine Offensive gegen diese Stellung mit größter Vorsicht eingeleitet werden, da die weite Ausdehnung des Schloßgartens, zumal in den dichteren Waldpartien der Ostseite, dem Vertheidiger an zahlreichen Punkten den sichersten Hinterhalt bietet, und da der Feind außerdem, auch nach der Demolirung der Seinebrücke, von der Stadt St. Cloud, die sich unmittelbar vor der Westseite des Schlosses ausbreitet, lebhafte Verbindung mit dem gegenüberliegenden rechten Seine-Ufer unterhielt. Es gelang schon am 21. mit einer Patrouille in den Schloßpark einzudringen und ungehindert den offenen, gegen die Seine abfallenden Vorderrand des Schloßgartens, der die freieste Uebersicht über die südlichen Theile von Paris gewährt, zu erreichen. Beim Anblick der kleinen nur aus 10 Mann bestehenden Recognoscirungstruppe, hielt die feindliche Besatzung von St. Cloud es für gerathen, den Rückzug anzutreten. Sie konnte aber noch immer von der Stadt aus, vermittelst eines electrischen Telegraphen, Meldungen über unsere Truppenbewegungen zu den Vorposten der Vertheidigungslinie von Paris am jenseitigen Ufer gelangen lassen. Jedesmal, wenn dies geschah, zeigten sich große Truppenmassen am jenseitigen Ufer und versuchten unsere Mannschaften mit Gewehrfeuer zu überschütten, was ihnen jedoch, bei der Achtsamkeit der Offiziere, nicht gelang. Der Feind muß übrigens der Meinung sein, daß er großen Schaden unter den diesseitigen Vorposten anrichtet, denn es giebt Stunden des Tages — es sind besonders die Morgen- und Mittagsstunden — wo er unablässig in der Richtung von St. Cloud, Sevres und Meudon seine Geschosse herüberwirft. Das erste Erscheinen preußischer Soldaten genügte, um den Präfecten von St. Cloud zur Uebergabe des Schlosses zu bestimmen. Mit diesem Akte waren denn die deutschen Truppen an diejenige Stelle gelangt, von der der Kaiser der Franzosen die Kriegserklärung hat ausgehen lassen. Das Innere des Schlosses steht noch fast ganz so, wie die Kaiserliche Familie es verlassen. Auf dem grünen Tische der „Salle de conseil" liegen die Kriegskarten und die colorirten lithographischen Abbildungen der verschiedenen preußischen Truppentheile. Da das Schloß als strategischer Punkt von geringem Gewicht ist, weil man diesseits die Baulichkeiten von St. Cloud mit der größten Schonung behandeln will, so lange nicht der Feind zu anderen Maßregeln zwingt, so konnte von einer stärkeren Besetzung der Prunkgemächer Abstand genommen werden. Die Stadt St. Cloud ist vom Feinde geräumt. Auf die Nachricht von der glücklichen Recognoscirung des 21. September befahl der Commandirende des 5. Armee-Corps, General v. Kirchbach und der Divisions-Commandeur der 9. Division, v. Sandrart, daß die Vorposten durch den Park bis an die Seine vorgerückt würden. Dies geschah, unter dem Feuer der am anderen Ufer aufgestellten Blousenmänner, mit den nöthigen Maßregeln zur Deckung der preußischen Wachtposten. (St.-Anz.)

— Von Sierck, 29. Sept., wird der „Tr. Z." geschrieben: „Hier liegt jetzt augenblicklich wieder deutsche Garnison und die Festung Thionville ist endlich — denn bisher war sie es noch nicht — cernirt von Infanterie und Kavallerie. Gestern gelang es einem Hauptmann mit seiner Compagnie, 20 Proviant-Wagen, die von Mondorf und Bettenburg für Thionville bestimmt waren, abzufassen. In dem durch den neulichen Ueberfall bekannt gewordenen Königsmachern schoß vor wenigen Tagen ein Einwohner auf den Hauptmann der von dort abmarschirenden Landwehr-Compagnie, jedoch ohne ihn zu treffen. Die Mannschaft konnte kaum zurückgehalten werden, sofort Rache zu nehmen. Der Verbrecher wurde festgenommen und wird seiner Strafe nicht entgehen."

— Sieben Mitglieder der Luxemburg'schen Ambulanz, die seit 6 Wochen in Metz eingeschlossen, am 24. Sept. aber durch Vermittlung des Hrn. v. Scherf herausgelassen wurden, erklären im „Echo de Luxembourg," daß in Metz weder ansteckende Krankheiten noch Hunger herrschen; vielmehr seien Lebensmittel reichlich vorhanden. Daher könnten die Verwandten der in Metz eingeschlossenen Familien ruhig sein; es gehe allen Bürgern wohl. Die Herren sind am 26. Sept. in Luxemburg angelangt.

— Nach einer Zusammenstellung der Lazarethe und Depots in der Umgebung von Metz befinden sich auf dem rechten Moselufer 10 Lazarethe, welche sich aus den Depots in Courcelles und Remilly versorgen, auf dem linken Moselufer 9 Lazarethe, welche ihre Bedürfnisse aus den Depots zu Corny und Ars beziehen.

Pirmasens, 29. Sept Vor Bitsch befindet sich nur noch eine Batterie von 4 Gschützen. Das bayerische Cernirungscorps besteht aus ca. 4500 Mann und lagert im Kreise rings um Bitsch, allen Aus- und Eingang hemmend. Die Häuser in Bitsch, die in Halbkreise dem Festungsberge unmittelbar nahe liegen, sind alle zerschossen und zusammengebrannt. Von hier gegen die Stadtmauer nimmt der Grad der Beschädigung ab; das Spital ist auch nicht verschont geblieben. Die Turkos setzen ihre Räubereien in den verlassenen und zerstörten Häusern fort, übrigens finden sie außer Wein hie und da in den Kellern wenig mehr; doch verschmähen sie es nicht, ihren Raubbesuch auch in den bewohnten Häusern abzustatten, in welchen sie, wie mir mitgetheilt wurde, aber meistens keinen guten Empfang von Seiten der Bewohner finden — Wie mir ferner mitgetheilt wurde, hatte der Commandant des bayerischen Belagerungscorps vor Bitsch, Oberst Kelermann, am 24. Sept. eine Conferenz mit dem Gouverneur des Elsasses, Hrn. v. Bismarck-Bohlen, in Niederbronn. Der Gegenstand der Verhandlung soll die Heranziehung größerer Truppenmassen nach Hagenau und Umgegend aus Anlaß der dort vorkommenden Ungehörigkeiten seitens der Bevölkerung gewesen sein.

Kassel, 2. Oct. Der Gefangene zu Wilhelmshöhe hat nun seine Spazierfahrten nach der Stadt zu ausgedehnt, um die Umgegend zu beschauen. Er fuhr in einem vierspännigen Wagen von Wilhelmshöhe durch die Karlsaue und wieder dahin zurück. Alle äußerlich bemerkbaren Anzeichen deuten darauf hin, daß, namentlich in den letzten Tagen, wichtige Verhandlungen von und mit dem Exkaiser gepflogen werden, deren Schwerpunkt wahrscheinlich in England ruht und die sich nicht blos auf eine Familien-Correspondenz zwischen ihm, seiner Gemahlin und seinem Sohn beziehen. Der Herzog von Hamilton war zu Wilhelmshöhe, hatte mehrmals längere Unterredungen mit Napoleon und ist wieder nach England zurückgereist. Eine Person ist auf Wilhelmshöhe verhaftet worden, im Publikum hieß es, es sei dieses ein als Frauenzimmer verkleideter Franzose. Allein es hat sich herausgestellt, daß es eine geisteskranke Französin war, welche den Schutz des Kaisers anrufen wollte, weil sie, wie sie sagt, ihr Vermögen durch den Papst verloren habe. Die für Napoleon eigens hergerichtete Telegraphenstation wird stark benutzt, und man erzählt sich, wir halten es freilich für unglaublich, daß Napoleon auch mit Bazaine in Verbindung stehe. In hiesigen Kreisen, die dem ehemaligen Kurfürsten von Hessen noch jetzt nahe stehen, will man die Mittheilung haben, daß derselbe mit großem Jubel die Nachricht, daß Napoleon die Wilhelmshöhe zum Aufenthalt angewiesen worden sei und seine ehemaligen Prachtzimmer bewohnen werde, aufgenommen habe.

England. London 2. Oct. Die „Birmingham Gazette" berichtet von bedeutenden Bestellungen an Waffen für Rußland. Bei einer Polizeigerichtsklage stellte sich heraus, daß eine Anzahl Arbeiter aus Waffenfabriken mit russischen Agenten Contracte gemacht haben, nach Rußland zu gehen und dort eine Zeit lang unter russischen Agenten zu arbeiten.

Rußland. Petersburg, 3. Oct. Die Thätigkeit des französischen Abgesandten, Thiers, der hier empfangen wurde, ohne daß man sich über Anerkennung des gegenwärtigen französischen Gouvernements erklärte oder dies zu thun beabsichtigt, ging wesentlich auf zwei Punkte. Einmal handelte es sich um möglichst vortheilhafte Darstellung der Entstehung der provisorischen Regierung, welche dem „Drange der Umstände" nachgegeben habe, zum Andern bemühte sich Hr. Thiers, Rußland auf die Gefahren hinzuweisen, welche eine Vergrößerung Preußens im Westen habe. Positive Vorschläge hat Hr. Thiers nirgends unterbreitet. (W. T.)

Frankreich. * Die officiellen Nachrichten aus Paris und Tours sind theils so luftiger und lügnerischer, theils so untergeordneter Art und so durch einander gewürfelt, daß sie kaum mittheilenswerth erscheinen würden, wenn sie nicht gar so characteristisch für die leitenden Köpfe wären. Favre ist Liebhaber der großen Trommel, auf die er nicht laut genug schlagen zu können glaubt, Gambetta wendet als Südländer die starken Ausdrücke mit Vorliebe an und Rochefort, der eigentliche Vertreter der Situation, redigirt die Luft- und Drahtnachrichten, wie er weiland seine „Laterne" schrieb. Im Lande ist das Mißtrauen gegen die Rochefortisten sichtbar im Steigen; doch eben weil die Männer auf dem Stadthause in Paris dies merken, geben sie sich so sichtbare Mühe, durch Luftnachrichten das Landvolk in Staunen und Bewunderung zu erhalten. Eine Depesche der Regierung in Tours vom 1. Oct. lautet: „Tournon ist in Folge eines fruchtlosen Angriffes auf Charenton von preußischen Verwundeten überfüllt." Dieser „fruchtlose Angriff auf Charenton" bedarf sehr der Bestätigung. Aus Lons-le-Saunier meldet die Union: „Es herrscht hier eine große Truppenbewegung. Die Ostarmee ist in lebhafter Bildung begriffen; 6000 Mann, die hier Garnison nehmen sollen, sind angezeigt und werden erwartet. Es sind Mobilgardisten der Rhonemündungen und der Ostpyrenäen. Die Mobilgarden der Saone und Loire (Chalons und Louhans) sind zu einer Bestimmung, die geheim gehalten wird, ausgerückt." Der „Impartial du Nord" meldet, daß die Plätze Maubeuge und Landrecies in Vertheidigungszustand gesetzt seien und jetzt mit ihren ausgebesserten Wällen, Pallisaden und unter Wasser gesetzten Gräben eine Belagerung aushalten könnten. — Die „Union" meldet, daß ein Packet von Briefen an deutsche Offiziere und Soldaten, welches „in Folge eines glücklichen Rencontres" in französische Hände gelangt und nach Tours an Crémieux geschickt war, von diesem uneröffnet an Herrn v. Bismarck geschickt wurde. Am 2. October sind in Brüssel Briefe aus Paris vom 26. September angekommen. Dieselben waren durch die Luftpost befördert worden und wie die gewöhnlichen Briefe abgestempelt. Neues melden diese Schreiben nicht. Von Unruhen, welche in Paris stattgefunden, sprechen dieselben auch nichts, was wohl dadurch zu erklären ist, daß eben Niemand die Wahrheit zu schreiben wagt. Die Stimmung in Paris selbst ist diesem Schreiben zufolge eine äußerst kriegerische, da die Pariser vollständig überzeugt sind, daß die Stadt uneinnehmbar ist. Die „Prussiens" — so heißt es in einem dieser Schreiben — werden nie (jamais) in Paris einrücken. In Paris kannte man beim Ausgang dieser Briefe die Einnahme von Straßburg noch nicht, das man ebenfalls für „uneinnehmbar" gehalten hatte. Briefe aus Lothringen berichten, daß die Preußen St. Dizier mit einer Strafe von 500,000 Franken belegt haben. In dieser Stadt waren einige Husaren, welche durch dieselbe ritten, von Arbeitern festgenommen und verhaftet worden. Ein starkes Corps, welches sofort in diese Stadt einrückte, war mit Erhebung der Summe betraut. Einer der Arbeiter, der festgenommen worden war, wurde erschossen. — Die „Independance belge" läßt sich aus Tours, 2 October telegraphiren: „Der General Uhrich, der Vertheidiger von Straßburg, ist hier angekommen; er ist von den Mitgliedern der Regierung sehr warm begrüßt worden." (Uhrich ist nach einem Telegramm aus Tours gegen die Fortsetzung des Krieges.)

Italien. Rom, 29. Sept. Der provisorische Regierungsausschuß hat in einem heute veröffentlichten Erlasse sämmtlichen seit 1849 aus rein politischen Gründen abgesetzten päpstlichen Beamten angekündigt, daß sie in die Rechte ihrer verlorenen Stellungen wieder eingetreten seien, und daß für die Besetzung erledigter Posten die Beförderungen in Rücksicht genommen werden sollten, welche dieselben, abgesehn von jenen politischen Bestrafungen, hätten beanspruchen können. Auch für solche politisch Bestrafte, welche auf Pensionirung antragen würden, solle die Continuität des Dienstes angenommen werden. Die Giunta hat sich genöthigt gesehen, durch eine zweite Verordnung den Manipulationen entgegen zu treten, mittels derer manche geistliche Genossenschaften das Vermögen ihrer Corporationen auf Seite zu schaffen versucht haben. Sie verkündet, daß alle zum Besten von Kirchen, religiösen Genossenschaften aller Art und frommen Stiftungen in den öffentlichen Kassen niedergelegten Capitalien und Staatseffecten nur mit Bewilligung des Regierungs-Ausschusses erhoben werden können. Ankommende Fremde werden am Bahnhofe seit gestern einer strengen Revision unterworfen. Ehe der ehemalige Polizeidirector Monsg. Randi in den Vatican floh, versteckte er eine Anzahl Acten über politische Untersuchungen in einem Schranke der Kanzlei. Die neue Polizei erhielt aber davon Wind und fand dieselben auch glücklich auf.

Florenz, 2. October. Der feierliche Act der Uebergabe des Plebiscits der römischen Bevölkerung an den König wird hier im Palaste Pitti Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Die Stadtbehörde trifft Vorbereitungen für einen glänzenden Empfang der römischen Deputation, welche die Resultate der Volksabstimmung überbringen wird.

Danzig, den 5. October.

* In nichtöffentlicher Sitzung hat die Stadtverordneten-Versammlung gestern den Antrag des Magistrats angenommen: Hrn. Director Strehlke, welcher seine Pensionirung zum 1. April 1871 beantragt hat, in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiet sowie in Anerkennung, daß die Petrischule unter seiner Leitung seit 1838 eine stets fortschreitende Entwickelung erfahren und sich als höhere Lehranstalt bei der Bürgerschaft wie bei den Staatsbehörden eines bewährten Rufes erfreut hat, anstatt der demselben gesetzlich zustehenden eine erhöhte Pension von 1335 Rthlr. vom 1. April ab zu bewilligen. — Zu Mitgliedern der 11. Armen-commission wurden gewählt die Stadtverordneten Herren Schmitt und Suffert und Herr Fabrikant Mehner; zu Schiedsmännern HH Döllner (7. und 8. Bezirk), Werner (13. und 14. Bezirk), Felix Behrend (25. und 26. Bezirk), Pfarrer Johanning (27. und 29. Bezirk). Zu Mitgliedern der Einschätzungs-Commission für die classifizirte Einkommensteuer wurden gewählt die HH. Kämmerer, Pretzell, Rosenstein, Stattmiller, Albrecht, G. Baum, Breitenbach, Gamm, Olschewski, D. Hirsch, Dr. Lohse; zu Stellvertretern die HH. Schirmacher und R. v. Dühren.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) Gefecht v. Metz am 31. Aug. resp. 1. Sept. 1870. 7. Ostpreuß. Inf.-R. No. 44. 12. Compagnie. Sec.-Lieut. u. Compagnieführer Baron v. Senden aus Cosel. L. v. S. in d. l. Seite. Sec.-Lieut. Schröder aus Attendorf in Westphalen. Verm. Feldwebel Rudolph Hinz aus Briesen, Kr. Culm. V. unb. Sergt. Carl Lehmann aus Paplitz, Kr. Jerichow. S. v. S. in d. l. Seite. Sergt. Julius Kempf aus Raudten, Kr. Steinau. S. v. 1 S. in d. Hüfte und 1 S. im Bein. Unteroff. Hermann Lau aus Thorn. L. v. S. d. d. Hand. Unteroff. Joh. Schacht aus Peterwitz, Kr. Rosenberg. T. S. d. d. Kopf. Unteroff. Otto Wehrmann aus Waldenborn, Kr. Marienwerder. S. v. S. in Bein u. Hand. Laz. Montoy. Unteroff. Ludwig Cunitz aus Waldenborn, Kr. Marienwerder. S. v. S. d. d. Hals. Unteroff. Majewski aus Gr. Falkenau, Kr. Rosenberg. Verm. Gefr. Gustav Duwe aus Gr. Wolf, Kr. Graudenz. L. v. Gefr. Carl Weiß aus Koppeln, Kr. Pr. Holland. Verm. Gefr. August Dietrich aus Rödersdorf, Kr. Heiligenbeil. T. S. d. d. Brust. Gefr. Ernst Richter aus Fischersbuden, Kr. Pr. Holland. L. v. S. d. d. Arm. Gefr. Baltruschat aus Rosenberg. S. v. 2 S. in d. Seite. Gefr. Schacht aus Harnau, Kr. Rosenberg. L. v. Gefr. Fisahn aus Wagten, Kr. Braunsberg. Verm. Gefr. Marquardt aus Podlechen, Kr. Braunsberg. T. Füs. Böhm aus Korbsdorf, Kr. Braunsberg. T. Füs. Ewald aus Königsdorf, Kreis Heiligenbeil. S. v. Füs. Heinrich Friedrich aus Lomp, Kreis Pr. Holland. Verm. Füs. Koselowski aus Liebwalde, Kreis Mohrungen. Verm. Füs. Rauch. Verm. Füs. Cilinski aus Löbau. S. v. 2 S. i. beide Oberschenkel. Laz. Montoy. Füs. Grabowski aus Gunthen, Kr. Rosenberg. S. v. S. i. Knie. Füs. Giszinski aus Lonkorz, Kr. Löbau. Verm. Füs. Kowalski aus Lonkorz, Kr. Löbau. Verm. Füs. Friese aus Sonnwalde, Kr. Braunsberg. L. v. S. i. Knie. Füs. Schönfließ. Verm. Füs. Leschke. L. v. a. d. Stirn. Im Dienst. Füs. Lupke aus Belschwitz, Kr. Rosenberg. L. v. S. i. d. Bein. Füs. Julius Malinowski aus Löbau. T. Füs. Wilhelm Langanke aus Friedrichsfelde, Kr. Gerdauen. T. Füs. Kirschke aus Scheibnitz, Kr. Rosenberg. L. v. S. i. d. Schulter. Füs. Ferdinand Jung aus Renfegut, Kr. Heiligenbeil. S. v. S. i. d. r. Seite. Füs. Wilhelm Pohlmann aus Brandenburg, Kr. Heiligenbeil. T. Füs. Friedrich Lubnau I. aus Rosenau, Kr. Rosenberg. V. unb. Füs. Michael Kornowski aus Zwiniarz, Kr. Löbau. V. unb. Füs. Mathias Buttgereit aus Ramoschken, Kr. Darkehmen. Verm. Füs. Franz Klafft aus Wiedersee, Kr. Graudenz. Verm. Füs. Joh. Beier aus Schönau, Kr. Graudenz. Verm. Füs. August Hartmann aus Hernsdorf, Kr. Pr.-Holland. S. v. S. i. Schulter und Bein. Füs. Johann Kudoba aus Riesenkirch, Kr. Rosenberg. L. v. S. i. Bein. Laz. Montoy. Füs. Jacob Krause. L. v. S. i. Arm. Füs. Johann Kowalkowski aus Gramstein, Kr. Rosenberg. L. v. Füs. Martin Marquardt aus Gr.-Maulen, Kr. Königsberg. S. v. S. i. d. Seite. Füs. Wilhelm Saat aus Pr.-Holland. S. v. S. i. d. Bein. Füs. Wilh. Santowski aus Bindel, Kr. Rosenberg. T. Füs. Reinhold Schröder aus Rosenberg. Verm. Füs. August Selaskowski. L. v. S. i. d. Seite. Im Dienst. Füs. Wischniewski aus Coton, Kr. Mogilno. L. v. Füs. Rolka aus Kielpin, Kr. Löbau. L. v. Füs. Kasimier Treider aus Radomno, Kr. Löbau. L. v. Füs. Ludwig Michalschick aus Soicien, Kr. Lyk. L. v. Füs. Friedrich Gehrke aus Krapeu, Kr. Pr. Holland. S. v. S. d. d. Leib. Laz. Montoy. Füs. Oschinski. L. v. Füs. Weichrauch. L. v. S. i. d. l. Hand. Füs. Krickhahn. Verm. Füs. Kroska aus Bergfriede, Kr. Osterode. L. v. S. i. Finger. Füs. Carl Eichler aus Culm. Verm. Füs. Wilczinski aus Poln. Leibeitsch, Polen. S. v. 2 S. d. r. Oberschenkel. Lazareth Montoy. Füs. Karbowski aus Altmark, Kr. Stuhm. Verm. Füs. Pappert aus Ramten, Kr. Stuhm. Verm. Füs. Grenz aus Redersdorf, Kr. Heiligenbeil. Verm. Füs. Bludau aus Sonnwalde, Kr. Braunsberg. Verm. Füs. August Homann aus Liebenau, Kr. Braunsberg. S. v. S. i. r. Ober- und Unterschenkel. Laz. Montoy. Füs. August

Böhm II. aus Partheinen, Kr. Heiligenbeil. S. v. S. im r. Ober- und Unterschenkel. Lazareth Monioy. Füs. Ludw. Brasch aus Rossen, Kr. Heiligenbeil. Verm. Füs. Johann Steffen aus Braunsberg. Verm. Füs. Carl Pilgram aus Mühlhausen, Kr. Pr. Holland. Verm. Füs. Carl Hintzke aus Thomsdorf, Kr. Heiligenbeil. L. v. S. i. r. Bein. Füs. Michael Breda aus Rybno, Kr. Löbau. L. v. S. i. Arm. Füs. Karaus aus Brandenburg. L. v. Füs. Joseph Giszynski aus Samplawa, Kr. Löbau. L. v. S. i. Arm. Füs. Friedrich Rheinhardt aus Zinten, Kr. Heiligenbeil. V. unb. Füs. Peter Polkehn aus Laytz, Kr. Braunsberg. Verm. Füs. Johann Link aus Migehnen, Kr. Braunsberg. Verm. Füs, Dominik Schmich. Verm. Füs. Franz Kuhn aus Braunsberg. T. Füs. Johann Hellmann. Verm. Füs. Eberlein. L. v. S. im Fuß. Füs. Nawrotzki aus Georgendorf, Kr. Stuhm. L. v. S. im Arm. Füs. Berg aus Liebmühl, Kr. Osterode. Verm. Füs. Winkler aus Neukustedt, Kr. Pr. Holland. Verm. Füs. Palutzki aus Bulkowitz, Kr. Stuhm. V. unb. Füs. Friedrich Melzer. T. Füs. Preiß aus Schewskowal, Kr. Stuhm. T.

— Das ostpreuß Kürassier-Regiment No. 3, Graf Wrangel, das littauische Ulanen-Regiment No. 12, das ostpreuß. Ulanen-Regiment No. 8, das 1, Leibhusaren-Regiment No. 1 und die 1. reitende Batterie sind vom 1. Armee-Corps abgezweigt worden. Sie sollen die südlicheren Landestheile von den vereinzelt auftretenden Trupps Mobilgarden und Freischützen säubern.

* Nächsten Freitag wird bei Neufähr mit dem Anschießen von neuen Lafetten begonnen.

* Das in Praust von den dortigen Besitzern und denen der Umgegend gegründete Privat-Lazareth ist vorgestern mit 20 Verwundeten resp. Reconvalescenten belegt worden. Dieselben wurden von dem Vorstande des Lazareths auf dem Bahnhofe erwartet und in Wagen nach ihrem Bestimmungsorte gebracht. Andere 30 Verwundete sollen demnächst eintreffen. Die Behandlung der Kranken hat Herr Dr. Wiedemann übernommen.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 4. October.] Im August v. J. wohnte der Arbeiter Herrmann Saffrankowski bei der Ulrike Blum hierselbst, bei welcher sich auch die unverehelichte Louise Musal aufhielt. Der Blum war mitgetheilt worden, daß S. mit der M. vertrauten Umgang hege, sie machte deshalb dem S. Vorwürfe und verlangte von ihm, um diesen Verdacht zu widerlegen, die M. zu züchtigen. Ohne Weiteres stürzte sich S. auf die anwesende M. und brachte ihr mit einem Messer mehrfache Verletzungen bei, in Folge deren sie längere Zeit arbeitsunfähig blieb. Im Januar d. J. besorgte die unverehelichte Rosalie Schaffranski die Wirthschaft in der Wohnung der Blum, weil Letztere wegen Hehlerei gefänglich eingezogen war. Sehr bald band S. mit ihr einen Streit an, in Folge dessen er ihr mit einem Schlüssel eine Wunde in's Gesicht beibrachte und demnächst ein mit Draht bestricktes Nachtgeschirr auf ihrem Kopfe entzwei schlug. In Folge dieses Schlages ist die Schaffranski im hiesigen Arbeitshause verstorben. S. ist dieser Verbrechen geständig, ohne sich indeß über das Motiv auszulassen. Er erklärte auf an ihn gerichtete Fragen: Ja ich habe die Musall mit einem Messer verletzt, schade daß sie der Teufel nicht geholt hat und weiter. Als ich der Sch. mit dem Geschirr auf den Kopf schlug, fiel sie sofort auf den Boden und blieb leblos liegen. Ich glaubte sie wäre todt und verließ die Wohnung, als ich aber in dieselbe wieder zurückkehrte, war sie fort. Ich wollte sie todtschlagen, was ist daran gelegen, eine Dirne mehr oder weniger. Die bodenlose Frechheit, mit welcher Angekl. sich verantwortete, veranlaßte seinen Vertheidiger selbst das Schuldig zu beantragen. Dieses sprachen die Geschworenen auch nach kurzer Berathung aus und der Gerichtshof erkannte auf 12 Jahre Zuchthaus.

— Dem Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter zu Königsberg, welcher diesen Sonntag wieder eine Versammlung abhalten wollte, ist die polizeiliche Genehmigung dazu versagt worden. (Eine Antwort auf die Beschwerde des Dr. Jacoby ist bis [illegible] nicht erfolgt.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Octbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Abends

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Oct.	73	73	4½% Pr. Anleihe	91⁴/₈	91⁵/₈
pr. April-Mai	71⁴/₈	71	Staatsschuldsch.	80	80
Roggen fester,			Bundesanleihe	97⁶/₈	97⁵/₈
Regulirungspreis	—	48²/₈	3½% ostpr. Pfdbr.	76⁶/₈	76⁶/₈
Oct-Nov.	48³/₈	48⁴/₈	3½% westpr. Pfdbr.	71⁴/₈	71⁴/₈
Nov.-Dec.	48⁶/₈	48⁶/₈	4% westpr. do.	78	78
April-Mai	49⁷/₈	50	Lombarden	93⁴/₈	92⅞
Rüböl, Oct.	13⁷/₈	13⅞	Rumänier	62⁷/₈	62⅞
Spiritus preishaltend,			Oestr. Banknoten	81⅝	81⁶/₈
October	16 24	16 24	Russ. Banknoten	76	75³/₈
April-Mai	17	17 —	Amerikaner	95⁶/₈	95²/₈
Petroleum			Ital. Rente	54³/₈	53⁵/₈
Oct.	7¹⁶/₂₄	7¹⁸/₂₄	Danz. Stadt-Anl.	96⁶/₈	96⁶/₈
5% Pr. Anleihe	99²/₈	99²/₈	Wechselcours Lond.	—	6. 23²/₈

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 4 Oct. Bayersche Militäranleihe 96¼, Bayer sche Eisenbahnanleihe 96¼, Bundesanleihe 97⅞.

Wien, 4. Octbr. Abend-Börse. Creditactien 255,00. Wegen beginnenden jüdischen Feiertages sehr spärlicher Börsenbesuch und daher fast gar kein Geschäft.

Hamburg, 4. Octbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Term. höher. Roggen loco still, auf Term. fest. Weizen pr. Oct. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 146 Br., 145 Gd., pr. October-November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 145 Br., 144 Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 145 Br., 144 Gd. — Roggen pr. October 101 Br., 100 Gd., pr. October-November 101 Br., 100 Gd., pr. November-December 101 Br., 100 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fest, unverändert, loco und pr. October 28¾, pr. Mai 27¾. — Spiritus flau, loco, pr. October und pr. November 19¼ — Kaffee fest, verkauft 1000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14½ Br., 14¼ Gd., pr. October 14¼ Gd., pr. November-December 14⅝ Gd. — Wetter trübe.

Bremen, 4. October. Petroleum fest, Standard white, loco 6¹³/₂₄.

London, 4. October. [Schluß-Course.] Consols 92¼. Neue Spanier 28. Italienische 5% Rente 53¾. Lombarden 14. Mexikaner 14⅝. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 88¼. Silber 60⅞ Türkische Anleihe de 1865 42⅞. 6% Verein. Staaten pr. 1882 91. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Sh. Wien 12 Fl. 80 Kr. Petersburg 29.

Liverpool, 4. October. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9, middling Amerikanische 8¾, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 6⅝, New fair Domra 6¾, good fair Domra 7, Pernam 9, Smyrna 7, Egyptische 10. — Fest.

Petersburg, 4. Octbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅞, auf Hamburg 3 Monat 26⅜, auf Amsterdam 3 Monat 148¾, auf Paris 3 Monat —. 1864er Prämien-Anleihe 143½. 1866er Prämien-Anleihe 139½ Gr. Russische Eisenbahn 141½. Impérial 6,62. Productenmarkt. Talg loco 49½, pr. Septbr. 50½. Weizen loco 10½, pr. Septbr. 10½. Roggen loco 6½, pr. Septbr. 6¼. Hafer loco 4, pr. Septbr. 4. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 14½, pr. Septbr. 14½.

Antwerpen, 4. Octbr. Getreidemarkt. Weizen flau, Donau 32. Roggen ruhig, Taganrog 19¼. Hafer behauptet, Riga 21½. Gerste unverändert, Donau 20¼. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez. und Br., pr. October 52 bez und Br., pr. November 52½ Br., pr. December 53 Br. Ruhig.

Lyon, 3. Oct. (Auf indirectem Wege.) An der hiesigen Börse wurden gehandelt: Rente 54, Staatsbahn 765.

New-York, 3. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅛. Goldagio 13⅞ (höchster Cours 13⅞, niedrigster 13⅝), Bonds de 1882 112⅞, Bonds de 1885 111⅞, Bonds de 1865 110⅛, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 23, Illinois 136½, Baumwolle 16⅞, Mehl 5 D. 30 C. à 5 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 25½, do. in Philadelphia 25¼, Havanna-Zucker No. 12 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Octbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ behauptet,
loco alter und vorjähriger 65—70 Thlr. Br., 62-68 Thlr. bez.
frischer:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr.	66—71	Br.	50—69 Thlr. bez.
hochbunt	126—130℔	"	65—70	"	
hellbunt	125—128℔	"	64—68	"	
bunt	125—128℔	"	62—66	"	
roth	126—133℔	"	60—66	"	
ordinair	114—123℔	"	50—59	"	

Auf Lieferung pr. April-Mai 1871 126℔ bunt 67½ Thlr. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco 118—123℔ 41—44½ Thlr. bez., alter 122/23℔ 43½ Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Octbr.-Nov. 44 Thlr. Gd., pr. April-Mai 1871 46 Thlr. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco große 100 bis 115/16℔ 40—47 Thlr. bez., kleine 99—102℔ 39—40 Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7⅞ Thlr. Br. Auf Lieferung pr. October 7½ Thlr. Br., pr. Nov. 7⅝ Thlr. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 11½ Thlr. Br., Crown Ihlen 9 Thlr. Br., Großberger Original gehöht 8½ Thlr. bezahlt.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 19 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 20½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. October. [Bahnpreise.]

Weizen, frischer unverändert, roth, bunt, gutbunt und hellbunt 122/23—127/131/2℔ von 60/62—66/67½ Thlr. pr. 2000℔.

Roggen träge, 120—125℔ von 42½—45 Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine, 105℔ ord. 40 Thlr., große 115/6℔ schön 47 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen, Futter- und Koch-, 40½/42 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer 34—35 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen ohne Zufuhr, Tendenz heute matter.

Getreide-Börse. Wetter: klare aber kühle Luft; starker SW.-Wind. — Weizen loco heute schwach zugeführt und in mäßiger Kauflust zu behaupteten Preisen. Es wurden 225 Tonnen verkauft, darunter 90 Tonnen vorjährige Waare. Bezahlt ist für alt gut bunt 120℔ 62 Thlr., hellbunt 127/8℔ 68 Thlr., frisch ordinair mit Bezug 124℔ 50 Thlr., hellbunt 120℔ 57 Thlr., hellbunt 126, 128℔ 66 Thlr., hochbunt und glasig 131℔ 67½ Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. 126℔ bunt April-Mai 67½ Thlr. Br., 66 Thlr. Gd.

Roggen loco ruhig, alt 122/3℔ 43½ Thlr., frisch 118℔ 41 Thlr., 123℔ 44½ Thlr., 124℔ 44½ Thlr., 125℔ 45 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Verkauft wurden 45 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 122℔ pr. October-November 45 Thlr. Br., 44 Thlr. Gd., pr. April-Mai 46 Thlr. Br.

Gerste loco fest, kleine 105℔ 41 Thlr., große 100℔ 40 Thlr., 115/6℔ 47 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Dotter loco brachte 80 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Bestände ult. Sept. 1870: Weizen 7600 Tonnen, Roggen 9660 Tonnen, Gerste 410 Tonnen, Hafer 1100 Tonnen, Erbsen 1590 Tonnen und Rapps und Rübsen 1670, Leinsaat 60 Tonnen.

Elbing, 4. Octbr. (N. E. A.) Weizen, hellbunt 122℔ 75 Sgr. pr. Schfl., bunt 128℔ 80 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, besetzt 125℔ 74 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Gerste, große, 112/13℔ 45 Sgr. pr. Schfl., kleine Futter 37 Sgr. pr. 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 22—25 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 52 Sgr. pr. Schfl. — Winterrübsen gute Qualität 115 Sgr. pr. Schfl., für extrafeine Waare auch darüber zu bedingen. — Dotter Mittel-Qualität 86 Sgr. pr. 72 Zoll-℔. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Stettin, 4. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ loco neuer inländischer gelber 64—71 Thlr. bez., ungar. 66—72 Thlr., pr. Octbr. 72½, 72¼, 72¾ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 72 Thlr. Br., Frühjahr 70½, 70 Thlr. bez — Roggen matt, pr. 2000℔ loco alter 44—47 Thlr., neuer 45—48 Thlr., pr. Oct. und Octbr.-Novbr. 46, 45½, ¾ Thlr. bez., Nov.-Decbr. 47, 46½, ¾ Thlr. bez., Frühjahr 49—48¾ Thlr. bez — Gerste ruhiger, pr. 1750℔ loco 39½—41½ Thlr., schles. pr. Oct. 43 Thlr. Gd. — Hafer matt, pr. 1300℔ loco 25—27½ Thlr., pr. Oct. 47/50℔ 27⅞ Thlr. Br., ½ Thlr. Gd., Frühjahr pr. 2000℔ 44⅞ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd. — Erbsen wenig Geschäft, pr. 2250℔ loco Futter- 45—48 Thlr., Koch- 51—54 Thlr. pr. 2000℔, pr. Frühjahr Futter- 45 Thlr. bez. — Winterrübsen matt, loco pr. 1800℔ 90—101 Thlr., pr. Octbr. 104½ Thlr. bez., 104 Thlr. Br. — Rüböl wenig verändert, loco 13¾ Thlr. Br., pr. Oct. 13¹³/₂₄ Thlr. bez., ⁷/₁₂ Thlr. Br., pr. Januar-Febr. 27 Thlr. Br., pr. April-Mai 27 Thlr. bez. und Gd. — Spiritus flau, loco ohne Faß 16³/₁₀ Thlr. bez., kurze Lieferung ohne Faß 16³/₁₀ Thlr. bez., pr. Octbr. 16⁴/₁₀ Thlr. Br., pr. Novbr. 16¼ Thlr. bez., Frühjahr 16⁷/₁₀ Thlr. Br. — Angemeldet: 150 W. Weizen, 100 W. Roggen, 50 W. Hafer, 100 W. Rübsen, 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 72⅞ Thlr., Roggen 45⅞ Thlr., Hafer 27⅞ Thlr., Rüböl 13¹³/₂₄ Thlr., Rübsen 104½ Thlr., Spiritus 16⁴/₁₀ Thlr. — Pottasche loco 7 Thlr. bez. — Baumöl, Malaga 17 Thlr. tr. bez. — Hering, Crown- und Full- 11½—¼ Thlr. nach Qual. bez., Voll- 10⅞ Thlr. bez. und kleine Schott.- ungestempelter 6¾ Thlr. bez. — Schmalz, I. Pester 6½ Sgr. bez. — Petroleum loco 7⁷/₁₂ Thlr. Br.

Berlin, 4. Octbr. Weizen loco pr. 2100℔ 68—78 Thlr. nach Qual. gef., pr. Oct. 71⅞—73—72⅞ Thlr. bz., pr. Oct.-Nov. 69½—71—70⅞ Thlr. bz., April-Mai 71¼—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 47⅞—48⅛ Thlr. bz., Oct.-Nov. do. — Gerste loco pr. 1750℔ 33—46 Thlr. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1200℔ 20—28½ Thlr. nach Qual. gef. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 56—68 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 43-52 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Thlr. bz. — Rüböl loco pr. 100℔ 13²³/₂₄ Thlr. bz., pr. Oct. 13⅞—⅞ Thlr. bz. u. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 Thlr. 25 Sgr. bez., pr. Oct. 16 Thlr. 24 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 5-4¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3½—3⅓ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Octbr. 3 Thlr. 17—18 Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Thlr. 16½—17 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7¹¹/₁₂ Thlr., pr. Oct. 7⅝ Thlr. bz., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 7⅝ Thlr. bz.

Viehmärkte.

Berlin, 3. October. An Schlachtvieh waren auf dem Neuen Viehhofe zum Verkauf angetrieben: 773 Stück Hornvieh. Da an verschiedenen Grenzen: Sachsen, Mecklenburg und Polen 2c. wegen der in mehreren Provinzen Preußens noch herrschenden Rinder-Epidemie der Eingang des Schlachtviehs noch nicht gestattet, waren aus diesem Grunde die Zutrifften nur in so geringem Umfang auf den Markt gekommen, daß der Bedarf nicht ausreichend gedeckt wurde; der Handel verlief daher schnell mit besseren Preisen als vorwöchentlich und wurde der Markt von der Waare vollständig geräumt; 1. Qualität wurde mit 18—19 Thlr., 2. Qualität mit 16—17 Thlr. und 3. Qualität mit 11—13 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt — 4223 Stück Schweine, bezüglich deren der Handel nur einen mittelmäßigen weniger lebhaften Verlauf hatte, obgleich einzelne größere Posten nach außerhalb verkauft wurden; es blieben Bestände am Markt; 100℔ Fleischgewicht Prima-Waare erreichten den Preis von 17—18 Thlr. — 4223 Stück Schafvieh. Das Verkaufsgeschäft wickelte sich sehr schleppend zu gedrückten Preisen ab und blieben bedeutende Posten unverkauft, da deren Ausfuhr Seitens der Behörde noch nicht erlaubt ist; 40—45℔ Fleischgewicht schwerer guter Waare galten 6½—7 Thlr. — 603 Stück Kälber fanden angemessene gute Preise.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. October. Wind: N.

Gesegelt: Königl. Transportdampfer „Rhein."

Den 5. October. Wind: NNO., später WSW.

Gesegelt: Slotema, de Hoop, Riga, Saat. — Adamsen, Bellenden, Windau, Ballast.

Von der Rhede gesegelt: Hendrikſen, Stjurn, Ostsee, Ballast.

Von der Rhede eingekommen: Fenninga, Susanna.

Ankommend: 1 Schooner, Anna Cupido. 1 Schooner.

Thorn, 4. Octbr. 1870. — Wasserstand: 3 Fuß 4 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Grabowski, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Wegener, ders., do. — Schultz, ders., do. — Schmidt, Böhm, Heringe. — Schulz, ders., do. — Ders., Wendt, do. — Ders., Petschow u. Co., do. — Weber, dies., do.

Stromab:

	Lst. Schfl.
Dombrowski, Lebenstein, Warschau, Berlin,	44 — Rogg.
Lehmann, ders., do., do.,	34 — do.

Ellenberg, Baumgold, Useilack, Danzig, 1204 St. w. H., 60 Last Faßh., 14,000 Eisenbahnschw.

Dietrich, Bruck, do, Schulitz, 1909 St. w. H., 19,710 Eisenbschw.

Rabinowicz, Libschütz, Pinsk, Danzig, 121 L. Rogg., 2368 St. w. H., 13,000 Ctr. Oelkuchen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	343,80	+ 8,8	NNO., schwach, hell und wolkig.
5	8	340,28	7,7	WSW., stark, do. do.
	12	339,48	11,0	do., do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 4. Oct

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	33⅝ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100⅛ bz
Bergisch-Märk. A.	8⅓	4	118¼ bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	195 bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	152 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	213⅞ bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	131 bz
Böhm. Westbahn	7½	5	97⅞ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	107 et bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8⁹/₁₀	4	133 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10⅚	4	160 G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	117 bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	184 G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	133½ bz
Mecklenburger	3⅛	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84½ bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91½ bz u B
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅛	3½	165¼ et bz u G
do. Litt. B.	13⅛	3½	150 bz u G

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	206½-5½-7 bz u B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66½ bz u G
Rheinische	7⅛	4	112¼ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅛ B
Südösterr. Bahnen	5	5	92¾-91⅝-92⅝ bz
Thüringer	8⅛	4	129 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 bz
Kursk-Kiew	5	83¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133 et bz
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	9⅛	4	139 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97¼ B
Königsberg Priv.-Bank	5⅝	4	105 G
Magdeburg „ „	5½	4	97¾ B
Oesterreich. Credit-	16¹/₉	5	137½-6½-7½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102¼ G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	144 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	105¼ B
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz
Pomm. R. Privatbank	5⅛	4	91 bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97⅝ bz
Freiwill. Anl.	4½	98⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	99¼ bz
do. consolidirte	4½	91⅝ bz
do. 54, 55	4½	91⅝ bz
do. 1859	4½	91⅝ bz
do. 1856	4½	91⅝ bz
do. 1867	4½	91⅝ bz
do. 50/52	4	81⅛ bz
do. 1853	4	81⅛ bz
Staats-Schuldſ.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¼ bz
do. do.	4½	91¼ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75 G
do. neue	4	80⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	87¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76⅞ G
do. „	4	83 G
do. „	5	96½ bz
Pommersche „	3½	71⅞ bz u B
do. „	4	83 bz
Westpr. rittersch.	3½	71½ B
do. do.	4	78 bz
do. do.	4½	85⅞ bz
do. II. Serie	5	96 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85⅞ bz

Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	91 G kl. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86⅞ B
Pommer. „	4	86¼ bz
Posensche „	4	83¾ bz
Preußische „	4	85 G
Danz. Stadt-Anleihe	5	96¾ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	69 B
do. Creditloose	—	84½ bz
do. 1860r Loose	5	73¾ bz u G
do. 1864r Loose	—	61 bz u G
Rumänier	8	90 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	62⅞-⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½ B
do. do. 1862	5	86½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	110¼ bz
do. do. 1866r	5	109¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67 B
do. 6. do.	5	79¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67¼ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅝ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	95¼ bz u G

Wechsel-Cours vom 4. Oct.

Amsterdam kurz	4½	143⅝ b
do. 2 Mon.	4½	142¼ G
Hamburg kurz	3	151⅛ b
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81½ bz
do. do. 2 Mon.	6	80⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	6	99⅞ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	7	83⅝ bz
do. 3 Mon.	7	82⅝ bz
Warschau 8 Tage	7	75⅛ G
Bremen 8 Tage	3½	110⅞ B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R.	99⅞ bz	Nap.	5 12⅞ bz
„ ohne R.	99⅞ bz	Lsdr.	111⅞ B
Oesterr. Bkn.	81¼ bz	Svs.	6 24 G
Poln. Bkn.	— —	Dkt.	9 8¼ G
Russ do.	75⅞ bz	Gld ℔	465 G
Dollars	1 11¼ G	Silb.	29 26 bz

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.
Danzig, den 5. October 1870.
E. Pobowski und Frau.
(4714)

Gestern Vormittag 10 Uhr wurde meinr liebe Frau **Emilie**, geb. **Paninski**, von einer Tochter glücklich entbunden, welches hiermit ergebenst anzeige.
Danzig, den 5. October 1870.
Otto Jantzen.

Am 27. September starb zu Pange (Frankreich) unser ältester Sohn, der Gefreite **Gottl. Manteuffel** vom 1. Jägerbataillon an der bei Metz am 14. August cr. erhaltenen Wunde, welches wir allen Bekannten tief betrübt anzeigen. (4722)
Soldau, den 4. October 1870.
J. Manteuffel und Frau.

Bekanntmachung.

Die Directorstelle an unserer Realschule erster Ordnung zu St. Petri, mit welcher ein Gehalt von 1600 Rf. verbunden ist, wird zu Ostern k. J. vacant. Wir ersuchen, Meldungen für dieselbe, welchen die erforderlichen Ausweise beigefügt sein müssen, uns bis zum 10. November cr. einzureichen.
Danzig, den 30. September 1870.
Der Magistrat.

In dem Concurse über den Nachlaß des Kaufmanns **Christian Wilhelm Harschkamp** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 22. October cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 3. August cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf
den 14. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Hake im Terminzimmer No. 18 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justiz-Rath Kapff, Rechtsanwalte Goldstandt, Martiny und Lindner zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Danzig, den 26. September 1870.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (4689)

Der am 23. September 1869 über das Vermögen des Kaufmann **Eduard Rudolph Bluhm** hierselbst eröffnete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Danzig, den 29. September 1870.
Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.

Vorräthig in **Homann's** Buchhandlung:
Der zuverlässige Gichtarzt
oder Belehrung über das **einzig sichere, leichte** und **schnelle Heilverfahren** bei **Gicht** und **Rheumatismus** durch **wohlfeile**, naturgemäße und in **allen Fällen erprobte Mittel.** Zum Besten aller derartigen Leidenden und zur **Warnung** vor **schwindelhaften**, nutzlosen oder **schädlichen Medicamenten** und Präparaten, herausgegeben von Dr. **J. Hoffmann.** Preis 7½ Sgr. (4460)

Die Maschinenbau-Anstalt Holzmrkt. 17 empfiehlt ihre Dresch- (mit Strohschütter) und Häckselmaschinen. Reparaturen an fremdartigen Maschinen werden schnell und billig unter Garantie ausgeführt. Metalllager und Gußstücke sind stets vorräthig. (4546)
F. v. Zscherlitzky.

Echte Kieler Sprotten,
Astrachaner Perl-Caviar,
Neunaugen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (4733)

Frisch geröstete Weichselneunaugen in ¹/₁ u. ¹/₂ Schockfässern versendet billigst
Albert Meck, Heil.-Geistgasse 29.

Petroleum im Abonnement und in Fässern empfiehlt billigst (4729)
Albert Meck, Hl.-Geistgasse 29, gegenüber der Johannisschule.

Wir beabsichtigen am Donnerstag eine Sendung warmer Bekleidungsgegenstände für das Pionier-Bataillon, das bisher vor Straßburg gestanden, abzusenden. Da uns gemeldet wurde, daß die Soldaten auch fernerhin meistens des Nachts arbeiten müssen, und über 200 dunkle wollene Shawls in der Länge von 3 Ellen, ¼ Elle breit, gewünscht werden, so wenden wir uns an die oft erprobte Opferwilligkeit der Danziger mit der Bitte, uns solche bis zu dem bestimmten Termin zustellen zu wollen.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Landwirthinnen empfiehlt **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse No. 6. (4721

Auction
Donnerstag, den 6. October cr, Vormittags 10 Uhr,
auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über einige so eben eingekommene Partien
Schottische und Norwegische Heringe.
Die zu **Freitag, den 7. October cr.** angesetzte Auction findet **außerdem** statt.
Mellien. Joel.

Auction
Freitag, den 7. October c., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
eine Partie Schottische und Norwegische Heringe vom diesjährigen Fange.
(4628) **Mellien. Joel.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Langgarten No. 5** ein
Colonial-Waaren-, Cigarren-, Tabak- und Destillations-Geschäft
eröffne. Indem ich mein Unternehmen durch gütigen Zuspruch zu unterstützen bitte, wird es mein Bestreben sein, mich dieses Vertrauens durch Reellität und Zuvorkommenheit stets würdig zu zeigen.
Albert Haub.

Den Bewohnern Danzigs und der Umgegend erlaube mir die Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage unter der Firma:
Carl Rabe,
Langgasse 52, Langgasse 52,
ein
Tuch-, Buckskin- u. Leinen-Geschäft
eröffne.
Genügende Kenntnisse und Mittel setzen mich in den Stand, jeder Concurrenz zu begegnen, und empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.
Danzig, den 5. October 1870.
(4656) **Carl Rabe.**

Für Knaben-Anzüge
haltbare Buckskins, dicke Paletotstoffe empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen F. W. Puttkammer.
(4700)

Noch nie dagewesen!

Die directe Bezugs-Handlung
Ungarischer Weintrauben
von **Leo Schaefer, Langebrücke No. 21,** an der Ueberfähre,
empfiehlt **das Pfund vorzüglich süßer Trauben von 4 Sgr. ab.** (4717)

Trebern
zur dauernden Abnahme sind abzulassen in der Brauerei Hundegasse No. 8.

Neunaugen und ruff. Sardinen
versendet zum billigsten Preise
Carl Volkmann,
(4719) Heiligegeistgasse 40 A.

Fr. geröstete Weichselneunaugen
empfiehlt billigst schock- und stückweise
Gustav Thiele,
(4694) Heil. Geistgasse No. 72.

Zur Hauptziehung 8. bis 24. October
Preuß. Loose ¼ 16 Thlr.
⅛ 8 Rf., ¹/₁₆ 4 Rf., ¹/₃₂ 2 Rf., ¹/₆₄ 1 Rf. versendet das **vom Glücke so oft begünstigte** Lotterie-Comtoir von **H. Goldberg,** Monbijouplatz 12, Berlin.

Kgl. Pr. Orig. Lott.-Loose
¹/₁, ¹/₂, ¼, ⅛ à 8 Thlr., ¹/₁₆ 4 Thlr., ¹/₃₂ 2 Thlr., ¹/₆₄ 1 Thlr. verk. u. vers. gegen Einsend. des Betrages oder gegen Postvorsch. das älteste Lott.-Compt. von **M. Schereck, Berlin,** Breitestr. 10. Viele bedeutende **Hauptgewinne** fielen bereits unter meinen Loosen. (4198)

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des Ungeziefers. (4648)
J. Dreyling,
Kais. Königl. appr. Kammerjäger, Tischlerg. 31.

Ein junger Mann, welcher in einem der exactesten Material- und Destillations-Geschäfte unserer Provinz ausgelernt, überhaupt 6 Jahre auf einer Stelle, mit guter Handschrift, polnisch sprechend und recht warm empfohlen, wünscht eine entsprechende Stellung durch
E. Schulz, Beutlergasse 3.

Tüchtige Landwirthinnen, Stubenmädch., Kinderfrauen empf. **J. Dau,** Korkenmchrg. 5.

Auf vorzügliche schöne
Eßkartoffeln werden Bestellungen Lastadie No. 30 bei Herrn Zelewski angenommen, woselbst Proben zur Ansicht liegen. (4702)

Extra feinen Mona-Dampf-Caffee, extra feinen Menado-Dampf-Caffee, extra feinen Java-Dampf-Caffee empfiehlt
C. W. H. Schubert,
(4711) Hundegasse 15.

Fr. feinste Tafelbutter
empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7 und Vorst. Graben-Ecke.

Ein Pony-Fuhrwerk
ist zu verkaufen. Näheres Langenmarkt No. 14, in der Bibliothek. (4657)

---

200 fette Hammel
stehen zum Verkauf. Wo? zu erfragen bei **Ed. Regier,** Bahnhof Grunau. (4629)

Auf dem Dominium Russoczin bei Praust stehen 80 Hammel zum Verkauf. (4456)

---

85 Fettschafe
verkäuflich bei **R. Ziehm** in Ad. Liebenau, Bahnhof v. Pelplin. (4671)

Zur Annahme von Abonnements auf **Bazar, Gartenlaube, Daheim, Illustr. Zeitung, Ueber Land und Meer, Modenwelt** und **Victoria**, sowie alle anderen Zeitschriften halte ich mich bestens empfohlen und stehen Probenummern gerne zu Diensten.
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung,
Langgasse No. 55. (4710)

Ein junger Mann, mit guten Zeugn., passend für ein ländl. Materialw.- u. Schnittgeschäft, sucht Stellung durch **Schulz.** (4706)

Solide junge Leute, welche freundl. Pensions-Aufnahme suchen, verbunden mit treuer Pflege, finden solche Mälzergasse No. 16 bei **Ott. Mittelstädt,** verw. Kanzlei-Director.

Ein Handlungs-Commis (Materialist) findet Stellung. Adr. unter No. 4724 in der Expedition d. Ztg.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor (4692)
Prediger **Gustav de Veer,**
Fischmarkt 25, 2 Tr.

Vom 1. October d. J. befindet sich mein Bureau Jopengasse No. 57.
Kapff,
Justizrath und Notar.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Poggenpfuhl No. 43—45. C. Ortloff.

Ich wohne jetzt Breitgasse No. 44, 2 Treppen. (4679)
Gustav Nollner.

Realschule zu St. Johann.
Schluss des Sommersemesters Sonnabend, den 1., Anfang des Wintersemesters Donnerstag, den 13. October. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am Montag, den 11., und Dienstag, den 12. October, von 10 bis 1 Uhr Vormittags, in meinem Geschäftszimmer im Schullocale bereit sein. (4464)
Dr. Panten.

Für die oberen Classen des Gymnasiums werde ich einen neuen Cursus zum Unterricht in der englischen Sprache einrichten; diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, wollen sich bei mir melden.
Friedländer.

Ich wünsche Privat- und Nachhilfestunden, so wie auch Musikunterricht zu ertheilen. Zu Anmeldungen bin ich täglich Mittags von 12 bis 2 Uhr bereit. (4674)
Selma Fischer, geprüfte Lehrerin,
Breitgasse 68, 2 Tr. hoch.

Gründlichen Privat-Unterricht für kleine Knaben, zur Vorbereitung für höhere Schulen ertheilt
Ottilie Tetzlaff,
(4715) Matzkauschegasse No. 2.

Gründlicher Violin-Unterricht wird ertheilt an Kinder und Geübte, und Näheres gefälligst mitgetheilt in der Buchhandlung des Herrn **Ziemssen,** Langgasse. (4704)

Für ein hiesiges Hotel wird zum 15. d. oder zum 1. November ein tüchtiger **Koch** gesucht. Näheres Langenmarkt No. 19. (4668)

Eine gepr. Lehrerin wünscht vom 10. d. Mts. ab wieder Privat- und Nachhilfestunden in allen Schulwissenschaften zu ertheilen. Adr. werden gütigst unter 4667 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht auf einem größeren Gute als zweiter Inspector oder unter directer Leitung des Prinzipals von sogleich placirt zu werden.
Gefällige Offerten werden unter Chiffre O. R. poste restante Altfelde (Westpr.) erbeten.

Ein Hauslehrer, der mit guten Attesten versehen ist und Knaben für die mittleren Klassen des Gymnasiums vorbereitet, sucht eine Stelle. Gef. Adr. w. sub C. D. post. rest. Praust erb.

Zum sofortigen Antritt wird ein gut empfohlener Gehilfe für die Manufaktur- und Leinenbranche nach Marienburg gesucht, der besonders guter Verkäufer sein muß. Gehalt angemessen.
Adressen unter No. 4583 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein Techniker, im Bau- und Maschinenzeichnen geübt und mit den Comtoirarbeiten vertraut, sucht Beschäftigung. Adr. unter 4691 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrling wird gesucht im Comtoir Langenmarkt No. 18, 1 Treppe hoch. (4713)

Ein am Markte gelegenes
größeres Material-Waaren-Geschäft ist nach erfolgtem Todesfall des früheren Besitzers unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition d. Ztg. (4705)

Sängerbund.
Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß zu der Annonce 6 im Danziger Intelligenzblatt, Kränzchen betreffend, Niemand berechtigt oder beauftragt war. (4712)
Der Vorstand

Verein junger Kaufleute.
Freitag, den 7. huj., Abends 8 Uhr,
General-Versammlung.
Tagesordnung: Vierteljährliche Rechnungslegung.
Der Vorstand. (4718)

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 6. Octbr. 1870. (1. Ab. No. 16.) Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Male wiederholt: **Inspector Bräsig.** Lebensbild in 5 Acten nach Fritz Reuters Roman: „Ut mine Stromtid", frei bearbeitet v. Th. Gaßmann und J. Krüger.

Nächsten Montag, den 10. October, wird auf hiesiger Bühne Fräulein **Delia** vom Stadttheater zu Leipzig einen Gastspiel-Cyklus von sechs Rollen eröffnen. Fräulein Delia ist von früher als vorzügliche Schauspielerin bekannt und erfreut sich hier einer großen Beliebtheit; dieselbe wird in folgenden Stücken auftreten: „Beste Ton", „Journalisten", „Viel Lärm um Nichts", „Valentine", „Dorf und Stadt", „Kaufmann von Venedig." — Wir halten es für unsere Pflicht, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen und zwar um so mehr, als Fräulein Delia ihr Gastspiel nur auf sechs Rollen ausdehnen kann, um rechtzeitig an dem Hofburgtheater in Wien eintreffen zu können.

Kieler Sprotten, geröstete Neunaugen, feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt
F. E. Gossing.
(4697) Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.